

# Der Hausbote

Michael-Hörauf-Stift in Bad Boll

## Jahresrückblick 2025



„MHST goes MHP“,  
der Besuch im  
Stadion

Ehrenamt und Aus-  
bildung im Michael-  
Hörauf-Stift

Interview mit Aus-  
bildungskoordina-  
torin Leonie Kampf

1/25

# Inhalt

Vorwort	3
MHST goes MHP – Ausflug ins Stadion	4
Vergangene Veranstaltungen	5
Gedenken an unsere Verstorbenen	6
Besinnliches	7
Dr. Antonie Kraut	8
Das Sommerfest	10
Interview mit Leonie Kampf	12
Ehrenamt und Ausbildung	13
Gedicht zur Jahreszeit	14
Rätsel	15

# Impressum

## Ausgabe 1/2025

### Der Hausbote

Michael-Hörauf-Stift in Bad Boll

### Herausgeber:

Evangelische Heimstiftung GmbH  
Michael-Hörauf-Stift, Michael Schildt

### Redaktionsanschrift:

Der Hausbote  
Michael-Hörauf-Stift  
Michael-Hörauf-Weg 4  
73087 Bad Boll  
Telefon: 07164 809-100  
michael.schildt@ev-heimstiftung.de

### Redaktion:

Lisa Müller  
Leonie Kampf  
Susanne Dockal  
Michael Schildt (verantwortlich)

### Basisgestaltung und

### Redaktionssystem:

AmedickSommer GmbH, Stuttgart

### Druck:

Thema Druck GmbH, Kraichtal

### Fotografie:

Alle Fotos Evangelische Heimstiftung  
mit Ausnahme von  
Shutterstock, TTphoto: Titel  
Thinkstock, Kittiyut Phornphibul:  
Seite 4 (oben)  
M. Schildt: Seite 4 (zwei linke Bilder unten)  
L. Müller: Seite 4 und 5  
Adobe Stock, Jakkapan Jabjainai: Seite 6  
Fotolia, kieferpix: Seite 7 (oben)  
Fotolia, Anatoli Styf: Seite 7 (unten)  
M. Dzunic: Seite 10 (oben)  
M. Schildt: Seite 10 und 11  
L. Müller: Seite 12  
M. Schildt: Seite 13 (oben)  
Fotolia, Peter Maszlen: Seite 13 (unten)  
service-denksport.de: Seite 15

Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und elektronische Verwendung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und unter Angabe der Quelle gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der der Redaktion identisch sein muss.



## Liebe Bewohnerinnen, Bewohner, Angehörige und Befreundete,

es ist mir eine große Freude und Ehre, Sie alle mit der ersten Ausgabe unserer wiederbelebten Hauszeitung begrüßen zu dürfen. Nach vielen Jahren der Pause greifen wir eine schöne Tradition wieder auf und möchten mit dieser Zeitschrift ein Stück Lebendigkeit und Gemeinschaft stärken. Geplant ist, dass die neue Hauszeitschrift ab jetzt wieder zweimal im Jahr erscheint. Eine Ausgabe wird es im Frühjahr und eine im Herbst geben.

Die Hauszeitschrift soll nicht nur informieren, sondern vor allem Brücken bauen – zwischen Jung und Alt, zwischen Bewohnerinnen, Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitenden sowie all denen, die unserem Haus verbunden sind. Sie finden in dieser Ausgabe Berichte aus unserem Alltag, Einblicke in besondere Ereignisse, Neuigkeiten, Veranstaltungshinweise und viele interessante Beiträge.

Besonders am Herzen liegt uns, dass auch Ihre Stimmen zu Wort kommen: Ihre Geschichten, Erinnerungen, Wünsche und Vorschläge sind herzlich willkommen und bereichern unser Zusammenleben.

Mein Dank gilt allen, die sich mit Ideen, Engagement und Herzblut für dieses Projekt eingesetzt haben. Ich wünsche Ihnen nun eine anregende Lektüre – lassen Sie sich inspirieren, informieren und unterhalten.

Herzlichst,

Ihr Michael Schildt

M. Schildt





Ausflug in die MHP Arena nach Stuttgart

## MHST goes MHP

Am 25. April 2025 machten sich fünf Bewohner des Michael-Hörauf-Stift, gemeinsam mit fünf Begleitpersonen auf den Weg in die MHP Arena, zum Fußballspiel des VFB Stuttgart, gegen den 1. FC Heidenheim.

Los ging es für alle im Bus des Michael-Hörauf-Stift, in Richtung Stuttgart. Pünktlich um 20:30 Uhr ging das Spiel dann los. Von unseren Plätzen hatten wir einen hervorragenden Blick auf das Tor der gegnerischen Mannschaft, des 1. FC Heidenheim.

Zusammen mit 60.000 anderen Zuschauern fieberten wir mit dem VFB Stuttgart mit. Leider blieb

die erste Halbzeit, auch trotz der Motivation durch uns und Fritzle, ohne ein Tor. Zum Glück schaffte es der Torhüter des VFB Stuttgart, auch sein Tor vor gegnerischen Bällen zu bewahren.

Diesmal hatten wir, bedingt durch den Wechsel der Mannschaften nach der Pause, das Tor des VFB Stuttgart vor uns. Durch unser Anfeuern sowie die gute Arbeit des Torhüters des VFB, blieb dieses Tor auch bis fast zur 90. Minute ohne einen Treffer.

Doch leider schaffte es der 1. FC Heidenheim in der 89. Minute einen Treffer zu erzielen. So mussten wir leider das Tor des 1. FC Heidenheim hautnah erleben.



Michael Dzunic, Lisa Müller und Michael Schildt im Fußballfieber



In Vorfreude: die Besucher der MHP Arena



Die Spannung steigt ... Ankunft im Parkhaus



# Vielfältige Veranstaltungen



Herbstfest  
mit Tanz

## Herbstfest

Am 17. Oktober 2025 fand im Michael-Hörauf-Stift das Herbstfest statt. Bei Apfelkuchen, Zwetschkuchen und herzhaftem Zwiebelkuchen und sehr guter Stimmung wurde getanzt und gelacht.

Dank des Alleinunterhalters Erich Schmid war die

Stimmung fantastisch und wir konnten zu bekannten Melodien das Tanzbein schwingen. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

## Überraschung: Pommesparty

An ausgewählten Mittwochen duftete es auf den einzelnen Wohnbereichen nach frischen Pommes.

Zusätzlich zum Abendessen, gab es frische Pommes mit Ketchup und Mayo oder, wie die Kenner sagen würden, Pommes rot/weiß.

Herzlichen Dank an Susanne Wagner und Heike Maier für die Idee und Unterstützung.



Pommesparty auf  
Wohnbereich 3

## Feuershow des Kinderzirkus Maroni

Am 27. Juni 2025 hieß es im Michael-Hörauf-Stift „Feuer frei“! Eine fantastische Feuershow des Kinderzirkus Maroni erwartete uns.

Im gut besuchten Garten des Michael-Hörauf-Stifts ging es zuerst mit einer Jonglage-Einheit der jungen Artistinnen und Artisten los, bevor die Feuershow

Feuershow – Zirkus Maroni



Nach einer Feuershow kann Eis nicht schaden

begann. Zu passender Musik jonglierten sie mit brennenden Fackeln, balancierten Feuerräder und vieles mehr. Zu Robbie Williams Lied „Angel“ feierten wir den krönenden Abschluss der Show.

Bei Eis und Bowle ließen wir den wunderschönen Sommerabend ausklingen. Ein herzliches Dankeschön geht an den Kinderzirkus Maroni, der mit seiner Aufführung für einen unvergesslichen Abend gesorgt hat.



## Wir gedenken unserer Verstorbenen



**Karl Alfons Hinderberger**  
1935 – 17. August 2025

**Christiane Herlt**  
1923 – 18. August 2025

**Agathe Fischer**  
1934 – 27. August 2025

**Alois Wasner**  
1937 – 29. August 2025

**Ingeborg Mehlbeer**  
1933 – 30. August 2025

**Klaus Dietzschold**  
1955 – 8. September 2025

**Josef Laub**  
1936 – 9. September 2025

**Erika Noetzel**  
1938 – 14. September 2025

**Maria Skrabal**  
1938 – 15. September 2025

**Erika Roos**  
1936 – 15. September 2025

**Valerie Heinz**  
1934 – 23. September 2025

**Suse Lähr**  
1940 – 24. September 2025

**Ludwig Wild**  
1941 – 26. September 2025

**Edeltraut Moll**  
1939 – 28. September 2025

**Peter Liepelt**  
1953 – 14. Oktober 2025

## Die Liebe ist die Größte

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und hätte alle Erkenntnis und allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.



Die Liebe glaubt, hofft und duldet alles

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

1. Korinther 13

## Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:  
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.

Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.



Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: „Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

Originalfassung © 1964 Margaret Fishback Powers.  
Deutsche Fassung © 1996 Brunnen Verlag, Gießen





## Dr. Antonie Kraut

„Helfen, wo geholfen werden muss.“

Dr. Antonie Kraut

Dr. Antonie Kraut war eine bemerkenswerte Frau, deren Wirken nach all den Jahrzehnten noch immer von Bedeutung ist. Zeitzeuge Siegfried Hörmann berichtet uns im Gespräch mit Pfarrer Dr. Mäule von seinen Begegnungen mit Fräulein Dr. Antonie Kraut.

### 1952 – das Gründungsjahr der Evangelischen Heimstiftung – was waren das für Zeiten?

Das beschreibt sie selbst in einem Text: „Man kann sich kaum vorstellen, wie es damals aussah. Die größeren Städte waren weitgehend zerstört, ebenso die Eisenbahn. Der Verkehr von Ulm nach Stuttgart endete in Göppingen. Die landwirtschaftliche Produktion war sehr eingeschränkt. Die Versorgung der allermeisten Städte mit Lebensmitteln war recht mangelhaft. Die arbeitsfähigen Männer waren vielfach in Gefangenschaft, soweit sie nicht im Krieg geblieben sind. Aus den Ostgebieten strömten Millionen von vertriebenen Deutschen in ihr altes Vaterland und suchten Aufnahme



und eine neue Heimat. Das evangelische Hilfswerk und der Landesverband der Inneren Mission bekamen von den Besatzungsmächten mit als Erste die Erlaubnis zu helfen. Sie haben sich den Flüchtlingsfamilien, vor allem aber den Alten und Gebrechlichen, angenommen. Für sie suchte man im Land nach Gebäuden, die einigermaßen geeignet waren hilfsbedürftige Personen aufzunehmen. Dazu gehörten beispielsweise alte Schlösser, Klöster und Gastwirtschaften. Eine Bitte an die Kirchengemeinden, Sofakissen zur Verbesserung der Liegen zu spenden, hatte einen beachtlichen Erfolg.“

### Was hieß dies damals konkret?

Der Not, die sichtbar wurde, und der neuen Art von Hilfsbedürftigkeit der Flüchtlinge musste begegnet werden. Dazu brauchte es eine neue Überlegung: Was kann, muss und soll Diakonie leisten und wie muss sie inhaltlich und strukturell aufgebaut werden? Dem Leid der Hilfesuchenden sollte mit Nächstenliebe, Solidarität und Achtung der Menschenwürde begegnet werden. Die von der Inneren Mission und dem Hilfswerk angebotenen Hilfen sollten deutlich machen, worüber wir im christlichen Glauben reden. Der christliche Glaube ist eine der Koordinaten ihres Lebens, ihres Wertgerüsts. Sie selbst schreibt dazu: „Wo um der Liebe Gottes und des Erkennens Jesu Willen der Elende ruft, da ist die Kirche zur Hilfe verpflichtet, unbeschadet, ob der Staat diesen Dienst unterstützt oder verbietet.“

Die Gründung der Evangelischen Heimstiftung war etwas ganz Besonderes: Als eine Erinnerung an die Gründungszeit schreibt Dr. Antonie Kraut: „Der Rückblick auf die Jahre nach dem Krieg und die Entstehungsgeschichte der Evangelischen Heimstiftung zeigen, wie wandelbar die Geschichte sein kann. Aus einem tiefen Abgrund gab es einen Aufstieg, mit dem 1945 kaum jemand gerechnet hat. Gott hat uns, die wir die Heimat behalten durften, geholfen, dass wir den Mitmenschen, die ins Elend geschickt worden sind, helfen konnten. Dafür wollen wir dankbar sein und den Mut behalten, auch Schwierigkeiten, die uns in Zukunft begegnen mögen, zu bewältigen“.

### Wie haben Sie sie in Gremien erlebt?

Sie war „die“ Frau im Rat der Männer. Denn damals war es eine Seltenheit, wenn Frauen in Leitungsgremien vertreten waren. Aber sie hat durch ihre

Sachkenntnis die Autorität und auch den Respekt erworben, das war gar keine Frage. Sie hat lange Diskussionen abgelehnt, war sehr zukunftsorientiert und hat auch alle Ehrungen für sich abgelehnt. Erst mit 90 Jahren war sie bereit, die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg entgegen zu nehmen. Übrigens war ihr die Bezeichnung Fräulein wichtig. Fräulein Dr. Antonie Kraut war sehr selbstbewusst und wollte dies mit der Anrede zum Ausdruck bringen, dass sie es selbst war, die promoviert hat. Denn damals war es durchaus üblich, dass Frauen von Männern mit Dokortiteln mit „Frau Doktor“ angesprochen wurden. Und dem wollte sie aus dem Weg gehen.

### Was war typisch für Dr. Antonie Kraut?

Der direkte Kontakt der Geschäftsführung zu ihren Mitgliedern und das persönliche Gespräch waren wesentlich für ihre Leitungsaufgabe. Und sie hat damit auch den Verband geführt. Sie war viel unterwegs in den Einrichtungen, war jährlich bei den Freizeiten der Hausmütter anwesend und hat dabei enorm viel erfahren, was in den Heimen so vor sich ging. Für mich beeindruckend war und ist immer noch, in wie vielen Gremien Dr. Antonie Kraut den Posten des Vorstandes oder des Stellvertreters übernommen hat. In sechs diakonischen Einrichtungen nahm sie die Aufgaben des Vorstandes oder des stellvertretenden Vorstandes wahr. Bei mindestens zwölf Mitgliedseinrichtungen war sie in deren Verwaltungsrat oder ähnlichen Organen tätig. Wie sie das alles zeitlich geschafft hat, ist mir ein Rätsel, aber sie hat das fertiggebracht.

### Also eine Heilige der Diakonie?

Mit Sicherheit nicht, aber sie war eine große beeindruckende Persönlichkeit, die aufgrund ihres Glaubens, ihrer Zuversicht, ihrer Zukunftsorientiertheit die Fundamente für die Diakonie in Württemberg geschaffen hat, auf denen wir heute noch aufbauen können. Der Name „Fräulein Dr. Antonie Kraut“ ist untrennbar mit der Geschichte der Diakonie in Württemberg verbunden, weil sie selbst ja als Person mit ihrem Leben und ihrer Arbeit ein Teil dieser Geschichte ist. Für mich war und ist Dr. Antonie Kraut ein großes Vorbild und ich denke, das kann und darf sie auch für die Heimstiftung in der Zukunft sein.

Dr. Thomas Mäule, Marina Rapp



Unvergesslich

# Das Sommerfest

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Aus diesem Grund haben wir auch dieses Jahr wieder das alljährliche Sommerfest im Garten des Michael-Hörauf-Stifts veranstaltet.



Das kulinarische Angebot

Karibische Träume, das war das Motto des diesjährigen Sommerfestes, das am 12. Juli 2025 im Garten des Michael-Hörauf-Stifts stattgefunden hat. Im Vorfeld wurden Tische und Bierbänke organisiert, die weißen Tischdecken wieder herausgekratzt und die Pavillons wieder aufgebaut.

## Die Vorbereitungen

Die Küche hat für die kulinarischen karibischen Träume gesorgt, indem sie Hähnchenspieße mit Kokos oder Hähnchenfilet mit Ananas gezaubert hat. Die Haustechnik hat die Tische und Bänke, die Pavillons und die Technik aufgestellt, damit nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt war, sondern auch Sitzmöglichkeiten im Schatten vorhanden waren.

## Der Beginn

Bei strahlendem Himmel ging es dann am Nachmittag los. Um auch kleidungstechnisch die karibischen Träume umzusetzen, bekam jeder Besuchende des Festes eine Blumenkette, die auch heute noch bei einigen unserer Bewohnenden am Türschild des Zimmers hängt.

Der Andrang war groß. Die fleißigen Helferinnen und Helfer mussten noch weitere Sitzmöglichkeiten bereitstellen, damit alle Gäste einen Platz finden konnten.



Wohnbereich 1 in Feierstimmung



Sommerfest bei gutem Wetter





Sommerfest mit karibischer Kulinarik und karibischen Klängen

### Das Fest

Nach der Begrüßung durch Hausdirektor Michael Schildt wurde das Buffet eröffnet und die Mitarbeitenden der Küche hatten alle Hände voll zu tun, das Gegrillte, die Salate und die anderen Beilagen an die Gäste auszugeben.

Bei karibischen Klängen wurde also gefeiert. Besonders zu erwähnen ist auch die Bar, an der karibisch, sommerliche Cocktails mit und ohne Alkohol gemixt wurden.

An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieses Fest für die Bewohnenden, die Angehörigen und die Mitarbeitenden unvergesslich wurde. Wir freuen uns bereits jetzt, auf ein wunderschönes Sommerfest im Jahre 2026 und sind gespannt, unter welchem Motto dieses stehen wird.



Liebevolle Deko





## Interview

# „Die“ Frau in Sachen Ausbildung

Ausbildungskoordinatorin Leonie Kamf ist für die Auszubildenden im Michael-Hörauf-Stift verantwortlich. Sie sorgt dafür, dass die Azubis mit Freude und Motivation ihre Ausbildung meistern.



Ausbildungskoordinatorin Leonie Kamf

### Warum haben Sie sich gerade für diesen Beruf entschieden?

Durch den Beruf meiner Mutter, die ebenfalls Pflegefachkraft ist, hatte ich früh Berührungspunkte mit dem Thema Pflege. Durch sie habe ich gesehen, wie wichtig und erfüllend es ist, Menschen in schwierigen Situationen zu helfen und sie zu begleiten.

Ausbildungskoordinatorin bin ich geworden, weil es mir sehr am Herzen liegt, den Beruf weiterhin attraktiv zu halten und junge Menschen für die Pflege zu begeistern. Es ist mir ein Anliegen, Ihnen die Vielseitigkeit des Berufs nahezubringen.

### Wo arbeiten Sie momentan?

Im Moment bin ich im Michael-Hörauf-Stift für den Bereich der Ausbildung und die Nachwuchs-

gewinnung zuständig. Die enge Zusammenarbeit mit den Schulen ist ein zentraler Bestandteil meiner Arbeit als Ausbildungskoordinatorin.

Mir ist es wichtig, frühzeitig Kontakt mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen zu pflegen, um potenzielle Auszubildende bestmöglich zu informieren und auf den Beruf aufmerksam zu machen.

### Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

Durch die Vielseitigkeit meiner Aufgaben, gestaltet sich mein Tagesablauf sehr flexibel. Meine Haupttätigkeit ist die Anleitung und Begleitung der Auszubildenden bei praktischen Tätigkeiten und die Hilfestellung bei theoretischen Fragestellungen.

### Was mögen Sie besonders an Ihrer Tätigkeit?

Dass ich durch den Kontakt zu den Auszubildenden immer auf dem neuesten pflegerischen Wissensstand bin und ich mich stetig fort- und weiterbilden muss.

### Was macht Ihnen weniger Spaß?

Da ich ein sehr harmoniebedürftiger Mensch bin, macht es mir weniger Spaß Konfliktgespräche zu führen. Trotzdem gehört auch das zu meiner Aufgabe.



## Das Ehrenamt im Michael-Hörauf-Stift

Viele Dinge hier im Michael-Hörauf-Stift sind durch die Unterstützung der Ehrenamtlichen möglich, die uns ihre Zeit schenken und unseren Bewohnerinnen und Bewohnern dadurch Zeit und ein Lächeln schenken.

Das Volksliedersingen mit Christa Schmid und Inge Schweizer findet einmal im Monat im Haus statt. Inzwischen treffen sich alle Interessierten im Wohnbereich 3.

Die Teilnahme ist überwältigend, denn viele kennen die alten Volkslieder und können diese sogar auswendig mitsingen. Andere Bewohnerinnen und Bewohner hören wiederum gerne zu und genießen das Gemeinschaftserlebnis. Wenn man in die Gesichter der Menschen schaut, sieht man Freude, Lächeln und manchmal auch ein Tränchen.



Stimmungsvolles Volksliedersingen

Die beiden Ehrenamtlichen begleiten den Gesang mit ihrer Gitarre und werden tatkräftig von Melanie Eissler unterstützt. Leider verlässt uns Christa Schmid zum Jahresende. Sie war seit 1993 ehrenamtlich in unserem Hause tätig. Wir danken ihr ganz herzlich und bedauern ihr Ausscheiden.

## Ausbildung im Michael-Hörauf-Stift

**Ausbildung im Michael-Hörauf-Stift. Begegnung – Vielfalt – gemeinsames Wachsen.**

Im Michael-Hörauf-Stift ist Ausbildung mehr als Lernen – sie bedeutet Begegnung, Vielfalt und gemeinsames Wachsen. Aktuell begleiten wir sieben junge Menschen, die sich auf ihren Weg in den Pflegeberuf gemacht haben. Unsere Auszubilden-

den kommen aus fünf verschiedenen Ländern und bereichern unser Haus mit vielen neuen Blickwinkeln und Geschichten. Vier von ihnen machen die einjährige Ausbildung zum Altenpflegehelfer, drei absolvieren die generalistische Pflegeausbildung. So lernen sie alles Wichtige rund um die Betreuung, Pflege und Unterstützung im Alltag – immer mit dem Ziel, Ihnen ein Zuhause zu bieten, in dem Sie sich wohlfühlen.



Unsere Auszubildenden sind neugierig, freundlich und bringen viele frische Ideen mit. Sie werden von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen begleitet, so dass sie sich immer an jemanden wenden können. Das gibt Sicherheit – auch für Sie. Die jungen Leute helfen überall mit: Sie unterstützen bei der Pflege, begleiten Freizeitangebote, führen Gespräche und sind bei Aktivitäten dabei. So erleben sie hautnah, was es heißt, mit und für Menschen da zu sein, mit Herz, Verstand und Respekt.



# Gedicht zur Jahreszeit

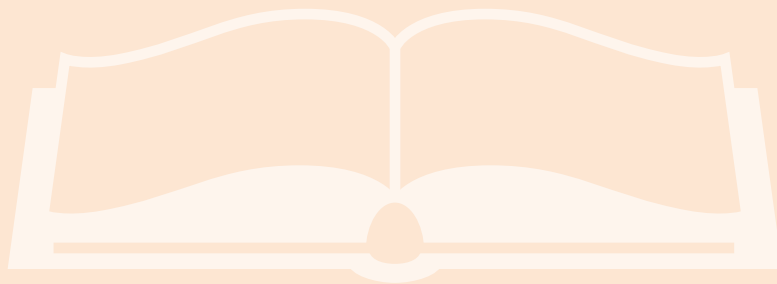
## Herbsttag

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten, voll zu sein;  
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,  
dränge sie zur Vollendung hin, und jage  
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
und wird in den Alleen hin und her  
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke  
(1875 – 1926)





[illegible]

**Finden Sie alle 18 im Buchstabenfeld versteckten Backwaren!**

APFELSTRUDEL, BAGUETTE,  
BAISER, BIENENSTICH, BREZEL,  
CIABATTA, CROISSANT, DONAT,  
DONAUWELLE, ECLAIR,  
EIERSCHECKE, HEFEZOPF,  
KRAPPEN, MAKRONE, MUFFIN,  
SEMMEL, STOLLEN,  
WINDBEUTEL

A 15x15 word search grid. The words are circled as follows:

- HONEY**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 15
- BEE**: Row 1, Column 12 to Row 3, Column 14
- WAX**: Row 1, Column 13 to Row 3, Column 15
- COMB**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- STING**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- SWARM**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- HIVE**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- PROPAGATE**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- COLONY**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- QUEEN**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- DRONE**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- WORKER**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- POLLEN**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- NECTAR**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12
- BEEHIVE**: Row 1, Column 10 to Row 3, Column 12



### Kontakt Daten

Michael-Hörauf-Stift  
Michael-Hörauf-Weg 4  
73087 Bad Boll

Telefon: 07164 809-0

Telefax: 07164 809-130

E-Mail: michael-hoerauf-stift@  
ev-heimstiftung.de

[www.ev-heimstiftung.de](http://www.ev-heimstiftung.de)